



## **Saamen Des Göttlichen Worts**

Durch Nutzliche und Sinnreiche Predigen ausgeworffen ...

... Auf Alle Fest-Täg des Jahrs eingetheilet

**Kellerhaus, Heinrich**

**Augsburg, 1735**

I. Predig. Jnhalt. Petro die Schlüssel/ Paulo das Schwerdt. Tibi dabo claves regni cœlorum. Matth. 16. v. 19. Dir will ich geben die Schlüssel des Himmelreichs.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-78085](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-78085)



Am  
Fest-Tag der Heil. Apostel-  
Fürsten Petri und Pauli.

Erste Predig.

Petro die Schlüssel, Paulo das Schwerdt.

Tibi dabo Claves Regni Cœlorum. Matth.  
16. 7. 19.

Dir will ich geben die Schlüssel des Himmelreichs.

481



Ordnung zieret al-  
les / bevorderist  
den Krieg; Ein  
Armee ohne Ord-  
nung / ist vilmehr  
ein Hauffen irren-  
der Schaaf / als  
streittbahrer Sol-  
daten / öfters hat ein kleine / wohl-  
ordinirte Mannschafft den Sieg er-  
halten / den ein unordentliche Men-  
ge verlohren. Bil Kriegs-Leuth im  
Feld / sagt Xenophon der Weise Athe-  
nienser / gleichen denn Steinen in einem  
Gebäu / legt man dise in die Ord-  
nung / wird darauß ein unüberwind-  
liche Schanz / und Vestung / zer-  
streuet mans / werdens gar leicht  
durchtrungen. Sehe auch die Welt/  
wie Synesius will / ein lieblich klin-  
gende Härpfen / stimmet die Ord-  
nung die Seiten; seye die Welt ein

goldener Ring / ist die Ordnung  
das Edel-Gestein; seye die Welt  
ein wohlproportionirter Leib / ist die  
Ordnung die Seel; seye endlich die  
Welt ein aufgepuzter Tempel / ist  
die Ordnung der Altär. Die Gött-  
liche Vorsichtigkeit hat bey Über-  
ginnen der Welt auch alle Stuck in  
einer weit schöneren Ordnung gese-  
bet / als jemahlen ein Musicant die  
Notten in seiner Tabulatur; die  
Sonn breitet auß durch so vil tausend  
Millionen der scheinbahren Linien  
ihren Glanz / doch beym Tag; der  
Mond leuchtet mit so vil funckenden  
Diamanten / als Sternen / doch  
bey der Nacht; die Wässer gießen sich  
auß mit ihren Flutten / doch in gewis-  
sen Schrancken; die Rosen prangen mit  
ihrem Purpur / die Wisse mit ihrer Grün-  
ne / die Bäume mit ihren Früchten / doch  
zur gewissen Jahr-Zeit; die Elementen  
ers

erhalten durch ihre Eigenschaften die lebendige Geschöpff / doch ist eines dem anderen nachgesetzt, Summa / alles hat sein Maas / alles sein Ordnung. Nehme diese Ordnung dem Gebäu der Welt / wirst das untere oben / das obere unten kehren / ein verwirrtes Chaos und Ungeflümme verursachen. Schön dieses Gregorius von Nazianz, Orat. 26. Ordine florente ac dominante est pulchritudo certa ac stabilis, contra autem perturbatio ac confusio, in aëre tonitrua, in terra motus, in mari naufragia, in urbibus, domibusque bella ac dissidia, in corporibus morbos, in animis peccata procreavit, Ordnung erhaltet standhafte Schönheit der Welt / Unordnung und Verwirrung verursacht im Luft Ungewitter / auf Erden Erdbidmen / auf dem Meer Schiff-Bruch / in Städten und Häusern Krieg und Zwistracht / in Leibern Krankheiten / in Gemüthern Sünd und Laster. Will derowegen in vorhabender Predig die Christliche Kämpfer in die Ordnung stellen. Veranlasset haben mich zu disen die zwey heuntige große Fürsten der Apostel / Petrus mit seinen Schlüsseln / Paulus mit seinem Schwerdt / mit seinen Schlüsseln ist Petrus ein Bewahrer Himmels und der Erden / sperret und öffnet die Porten des himmlischen Pallaßes ; mit seinem Schwerdt ist Paulus ein anderer Cherubin, bewahret das Paradies der Kirchen ; die Schlüssel Petri geben zu erkennen geistliche Ampts-Pflichtung und Obrigkeit / das Schwerdt Pauli die Weltliche / non enim sine clausa gladium portat, dann nicht ohne Ursach führet weltlicher Magistrat und Obrigkeit das Schwerdt / zum Römern am 13. v. 4. Führer Petrus seine Schlüssel / Paulus sein Schwerdt / will sagen: bleiben Geistliche bey geistlichen Verrichtungen / Weltliche bey weltlichen / wird in Christlicher Gemein ein ordentliches Regiment seyn / will Paulus die Schlüssel / Petrus das Schwerdt tragen / greiffen Geistliche in welt-

liche / Weltliche in geistliche Händel und Verrichtungen ein / gehet alles über und über. Seye dann mein heuntige Predig: Lehr: dem Peter die Schlüssel / dem Paul das Schwerdt / Geistliche richten / was geistlich ist / Weltliche / was weltlich / jeder sein Amt / ist die beste Ordnung / ich probiere es.

**N**On omnia possumus omnes, nicht alle können alles. Die Christliche Kirch ist ein Versammlung unterschiedlicher Leuth / muß auch haben unterschiedliche Verrichtungen ; Christliche Kirch ist ein wohlgeordnetes Kriegs-Heer. Cantic. am 6. Reuter und Fuß-Volk / Obristen und Generalen / Unter- und Ober-Officier muß zehlen ein Kriegs-Macht ; Kirch ist ein unzertöhrliches Königreich / Danielis am 2. Burger und Bauren / Rauff-Leuth und Handwerker / Richter und Råth / Weltliche und Geistliche / hohe / und niedrige Amts-Verwalter / muß man finden im Königreich ; Kirch ist ein herrliches von Göttlicher Weisheit anferbautes Haus / in der Andern zu Timoth. am 2. Zinnene und silberne / hölzerne und eiserne Geschirz / Kuchel und Keller / Ståll und Zimmer muß man im Haus haben ; Kirch ist ein schön aufgebußte Königin von Gold und Silber / von Perl und Edelgestein / von unterschiedlichen Farben ist ihr Kleydung. David im 44. Psalm. v. 10. sahe sie: Adstitit Regina à dextris tuis in vestitu deaurato, circumdata varietate, die Königin ist gestanden zu deiner Rechten in goldener Kleydung / umgeben mit manigfaltigen Farben / nicht mit einerley Geschmuck ist sie aufgebußet / Gold und Silber / Sammet und Seyden / Perl und Edel-Gestein / alle Farben seynd an ihr zu sehen. Der unterschiedliche Geschmuck bildet ab unterschiedliche Stånd / Amt / und Profession der Glaubigen / also Calliodorus und Haymo bey unseren Lorino ; andere schei-

scheinen an disen Kleid wie ein Diamant in hohen Ehren-Stand; andere wie ein Böhmischer Rubin im niedrigen Stand; diese zieren es mit ihren Purpur in Regierung Land und Leuth; jene mit ihrer Grüne in Feld- und Acker-Bau; alles gereicht zur Zierd der Kleidung/ der Unterscheid macht den Aufband der Schönheit/ wäre alles an disen Kleid nur kostbarer Diamant/wie würd mans anlegen/ wär alles in disem Haus nur aufspallierte Zimmer / wo würd man Rosß und Wagen hinstellen / wär alles in disem Reich König und Regenten / wer würd nothwendige Dienst leisten / wär alles in disem Kriegs-Heer gebietende Generalen und Obristen/ wer würd gehorsamen. Summa/ wann alle Leuth wären gleich / und wären alle sammentlich reich / und wären alle zu Tisch gesessen/ wer würd auftragen das Trinken und Essen. Außgemacht ist dann / unterschiedliche Aemter/ und Verrichtungen hat es vonnöthen zum ordentlichen Regiment Christlicher Gemeinschaft.

483

Klar ist auch / gleichwie Gott in Beherrschung seiner Christenheit unterschiedlichen unterschiedliche Aemter und Verrichtungen aufserlegt / also auch erfordert er von jeden das Seinige / die Schrift weist es. Im dritten Buch der Königen am 19. verkrächt sich Elias in die Wüsten / bettet / fastet / betrachtet / casteyet sich / als er in disen Gottseeligen Wercken begriffen / ruffet ihme Gott zu mit zornigen Worten: Quid hic agis Elia? Elias, was machst du hier? 2. Mein Gott / wo ist er / was thut er dann? Er ist in der Wüsten / betrachtet / bettet / fastet / casteyet sich / und soll diß böß seyn? Nein / wie wird er dann mit so zornigen Worten angefallen? mercket; die Werck / die Elias thäte / waren in sich gut / die Werck / welche er veräumte / waren besser; was er thäte / war ein Andacht / was er veräumte / war ein Schuldigkeit.

Elias war von Gott zu reinen Propheten / und offentlichen Beamten gestellt / gegen Hoff / und nicht in die Wüsten; auf öffentliche Platz/nicht in finstere Höhlen gehöret er dann; sein Amt wäre die Erd besseren / nicht den Himmel betrachten / weil er dises verabsäumet / war er sträfflich. Durch das / was er thäte / rettete er sein Seel / durch das / was er veräumte / giengen andere Seelen verlohren. Hab nicht recht geredet / es schiene / als rettete Elias durch gemeldte Werck sein Seel / in Wahrheit verlohr er seine / und andere Seelen; andere / weil er sie nicht lehrte; seine / weil er sein Amt veräumte. Wissen wollen Christliche Beambte / was Stands sie immer seynd / sie mögen leichter in ihren Tribunalien und Gerichtsstellen selig werden / dann in Speulucken und Buß-Kammeren / sparen sie nur keinen Fleiß in ihrem Ambt / und diß seye ihr Disciplin / tragen sie nur sorgfältigen Euffer um Beschleunigung der Gerechtigkeit / und das seye ihr Cilicium; gedencken sie nur wohl auß / wie nothwendigen Partheyen zu helfen / und daß seye ihr Betrachtung / sie wollen sich durch gesuchte oder angenommene Schmechalien und ungerechte Geld-Mittel nicht bereichern / und das seye ihr Abstinenz und Fasten/also mögen sie leichter selig werden in Rath-Stuben / dann in Gottes-Häusern / sein Ambt und kein anderes forderet Gott von allen / wird dises nicht gerichtet / will Geistlicher den Weltlichen/Weltlicher dem Geistlichen / der Obere dem Unteren / der Untere dem Oberen in sein Ambt eingreifen / in fremde Handel sich einmischen / kan kein ordentliches Regiment einigen Bestand haben / alles gehet über und über. Zur Schrift:

Factum est silentium in caelo, 484  
erzehlet Ioannes in seiner Offenbarung am 8. 2. 1. Es ist im Himmel still worden / Hugo Victorinus will / diese Stille seye gewesen ein

Ruhe / es seye ein grosse Ruhe im Himmel gewesen ; wie lang aber hat diese Ruhe gewähret ? Quasi mediâ horâ , sagt der Text : schier ein halbe Stund. Ewiger GOTT ! hat die Ruhe im Himmel nicht länger gewähret / als ein halbe Stund / wer hat dann Unruhe darein gemacht ? Der unruhige Lucifer / der hat Unruhe gemacht / kaum ein halbe Stund / per instans Angelicum ; reden die Schahlen / war er ruhig im Himmel / da massete er ihme an Göttliches Ansehen : Exaltabo solium meum , & ero similis Altissimo , erzehlet es Iaias am 14. v. 13. & 14. Ich will meinen Thron höher setzen / sagte er / und dem Allerhöchsten gleich seyn : O GOTT ! was Lärmen ist darauff entstanden ? Factum est praelium magnum in Caelo , Apocal. 12. v. 7. ein gefährlicher Krieg ist im Himmel worden. Lucifer rebellirte / die Engel stellten sich in Gegenwehr / es kam zum Treffen : Neque locus inventus est eorum amplius in caelo , v. 8. und hatten kein Platz mehr im Himmel. Das erste Unheyl kam daher / daß er fremden Gewalt ihme angemassen. Wie es im Himmel ergangen / so gehet es noch auf auf Erden in gemeinen / und sonderbahren Regierungen : Will ein Minister ihme anmassen die Auctorität seines Fürsten / weltliche und geistliche Händel / Kriegs- und Religionssachen nach einem Maßstab Machiavellischer Politic schlichten und richten ; will in einer Haushaltung der Fontasch die Paruquen / die Paruquen Fontasch / sie Mann / er Weib seyn / das Weib die Hosen haben / der Mann den Weiber-Küttel / das Weib handeln / der Mann Kösten braiten / ist kein Frid / kein Ruhe zu hoffen / dem Peter die Schlüssel / dem Paul das Schwerdt / ein geistlicher beym Brevier / ein Soldat beym Rapier / ein Schuster beym Leder / ein Scribent bey der Feder / ein Handwerker bey der Werkstatt / ein Weib beym Spinnrad / jeder bleibe bey seinem Amt /

R. P. Kellerhaus, Festival, Tom., 111.

jeder bey seiner Handthierung. Es hat die Christliche Gemeinde gleiche Beschaffenheit mit einer wohlgeordneten Music: Der Capell-Meister theilt die Stimmen auß / dem Discantisten legt er vor den Discant / dem Altisten den Alt / dem Tenoristen den Tenor / dem Bassisten den Bass / will der Discantist den Bass / der Bassist den Discant singen / was kommt herauf / ein ungerime Music / ein Ragen-Geschrey / daß einem die Ohren wehe thun. Auf gleichen Schlag gehet es zu in einer jeden Gemeind / GOTT ist der Capell-Meister / jedem gibt er sein Stimm / diesem ein hohe Stimm / ein hohes Amt in Ehren-Stand / jenem ein niedrige Stimm / ein niedriges Amt in niedrigen Stand / anderen ein mittelmäßige Stimm / ein mittelmäßiges Amt im mitteren Stand ; will der Untere dem Oberen / der Obere dem Mitteren sein Stimm singen / was kommt herauf ? Haß / Meyd / Zwietracht / Verfolgung / Krieg / Mordthat / ein ungerime Music / ein Ragen-Geschrey in den Ohren Gottes.

Soll ein ordentliches Regiment 485. in Christlicher Gemeinschaft beständig fortgehen / müssen Vorsteher und Regenten beschaffen seyn / wie jene vier Thier Ezechiels : Vier Wunder-Thier sahe / am ersten Capitl / der Wunder-sichtige Ezechiel , ungleich an Gestalt / ungleich in der Natur / eines gleichte einem Löwen / das änderte einem Ochsen / das dritte einem Adler / das vierdte einem Menschen ; doch gieng jedes seinen Weeg / jedes zoge den Trimmph-Wagen der Glorry Gottes / keines kehrte sich um das andere ; kein Zweifel ist / diese vier unterschiedliche Wunder-Thier können vorbilden unterschiedliche Besamte der Christenheit / also unser gelehrte Oliva. Finden wird man in diser hochfliegende Adler / die mit scharff-sinnigen Verstand verborgene Geheimnissen des Glaubens / und Christlicher Lehr erörtheren und auß-

A a

recken ;

recken; finden werden sich heldenmüthige Löwen / die mit brüllen ihrer Macht Ketzer und Sünder verjagen und abschrecken; finden wird man auch arbeitssame Ochsen / die mit saurer Arbeit verschaffen die Nahrung; finden wird man endlich auch mildreiche Menschen / die mit angebohrner Güte irrende Sünder zur Buß und Pœnitenz widerum bringen; gehen alle gleich dem Prophetischen Thieren für sich ihren Weeg / wird die Glory und Ehr Gottes triumphierlich herum geführt / will der Löw gehen / wo der Adler / ein weltlicher Regent / der villeicht durch Schuhen / wie ein Hahn über die Kohlen / geflodert / abgeben einen Kirchen-Lehrer; will der Ochse gehen / wo der Löw / ein vierecketer Bauer agiren einen Politicum, und so fort / wird Ehr und Glory Gottes niemahlen beförderet. Dahin donneret Paulus in seiner ersten Epistel zum Corinth. am 12. v. 29. Numquid omnes Apostoli? numquid omnes Prophetae? numquid omnes Doctores? seynd dann alle in Christlicher Kirch Apostel / alle Propheten / alle Doctoren / und Lehrer? Mit Erlaubnuß Paule, zu deiner Zeit magst dieses gesagt haben; unsere Zeiten seynd vil glückseliger / jetzt seynd alle Apostel / alle Propheten / alle Doctoren / oder zum wenigsten wollens seyn / jetzt wollen alle decretiren / consultiren in Religions-Sachen / saegen mit David, Psalm. 68. v. 10. Zelus domus tuae comedit me, der Eyfer deß Hauß Gottes hat mich verzehret / oder vilmehr sie verzehren den Eyfer / seynd daß nicht eyfrige Apostel? Jetzt sehen alle in ihren Rath-Stuben weit hinauß / ihre Anschlag seynd lauter Offenbahrun-gen / ihre Reden lauter Prophezeungen / in politisch-n Sachen seynd jetzt alle ein Daniel, in Kriegs-Sachen ein Ilias, was das Meer betrifft / ein Jonas, in Kirchen-Sachen ein Ezechiel, in Bestrafungen der gecrönten Häuptern ein Nathan, in Mitleyden mit dem Volck ein Jeremias, in Anrufung himmlischer

Hülff ein Baruch, in Ersuchung eigenes Interesse ein Balaam; seynd nicht glückselig unsere Zeiten / wo es so vil Peopheten gibt? Jetzt seynd auch alle / oder wollens seyn / lauter Doctoren / bedörfften keiner Predig mehr / können ihnen schon selbst zu Hauß predigen / so gar die Weiber disputiren / ventiliren in Gesellschaften und Zusammentünften die schwäresten Glaubens-Articul / wie ein Hieronymus und Augustinus, fangen auch schon an ihnen selbst zu predigen / lesen ein Predig auß einem Buch herauß / glaube / sie werden ihnen auch bald selbst Meß lesen / meynen / sie tragen in Kopff herum einen doppelten Salomon, was sagt aber Paulus zu disen? Unusquisque, in quo vocatus est, in hoc permaneat; redet er in der Ersten zum Corinth. am 7. v. 24. Jeder bleibe bey seinem Amt / zu welchen er beruffen; Posuit DEUS membra, unumquodque sicut voluit. Quod si essent omnia unum membrum, ubi Corpus? 1. Corinth. 12. v. 18. & 19. Die Christliche Kirch ist ein Leib / Beante die Glieder / disen hat Gott zum Kopff gemacht / einen andern zum Fuß / will Hand und Fuß Kopff seyn / wird der Leib ein Monstrum ein Abendtheuer / das Aug muß sehen / der Fuß gehen / die Hand greiffen / der Kopff ersinnen / jedes sein Amt richten / soll ein proportionirter Leib herauß kommen.

Sin auch schon versichert / <sup>486</sup> wurde diese Ordnung beobachtet / wurde man kein solches Lärmen und Schumult in der Welt finden; unhin-tertreiblich ist die Regul deß heiligen Prochi in seinen Send-Schreiben vom rechten Glauben zum Armeniern: Periculosum nimis est singulis, non in his, quibus ordinati sunt, permanere, nur gar zu gefährlich ist es allen / nicht bleiben bey dem / zu wem man von Gott verordnet ist. Man sorge nicht / als werde ich hier außbrechen / ich verlange keinem zum Verdruß zu reden. Ich frage nur / was hat alles Ubel in die Welt gebracht?

bracht? Die Erb-Sünd; was hat dise verursacht? Die Unordnung: Das Gesicht in der Eoa wollte das Amt des Geschmacks versehen: Vidit, quod bonum esset lignum ad vescendum. Genes. 3. v. 6. Sie sahe / daß der Apffel gut wäre zum essen. Woher so vil blutige Krieg in der Christenheit / woher irrigere Lehren / und Abtrinnige vom wahren Glauben? Weil Weltliche in Geistliche / Geistliche in Weltliche Jurisdiction und Verwaltungen eingegriffen. Engelland weist es noch heutiges Tags / welches vom wahren Glauben abgewichen / da Henricus der Achte Päpstlichen Gewalt / und Autorität ihme angemasset / zum Haupt der Kirchen sich aufgeworffen. Also wahr ist der alte Heyd-Spruch: Wann die Soldaten sieden / und braten / die Geistliche zur Heyrath rathen / die Weiber führen das Regiment / nimmt es selten ein gutes End; wann die Magd Frau / der Knecht Herz ist / tanzen die Stühl auf den Bäncken / und thut kein gut / es seye dann / Ephrem, ein heiliger Bather auß Syrien, habe nicht gemußt / was er geprediget: In quo vocatus es opere, firma anchoras, & funes, ne in pelagus tua navis impellatur, in dem Werck / zu welchen du beruffen / vestige Strick und Anker / damit dein Schiffel nicht gar zu weit hinauß lauffe / und zu Grund gehe; nehmlichen wer jedem die Uhr will im Kopff richten / verrückt ihme oft selbst die Nadel / kehre jeder vor seiner Thür / wird die ganze Stadt sauber.

me constituit iudicem aut divisorem super vos? v. 14. Wer hat mich zum Richter über euer Erbtheil gesetzt? Wie so? Ware es dann kein gutes Werck strittige Partheyen / und zwar Brüder miteinander vergleichen? Also ware es! wie gibt dann der Herz so abschlägige Antwort? Sein Amt ware es nicht / sagt Ambrosius: selig zu machen ware er kommen die Welt / und nicht zu richten / sein Amt ware himmlische Güter mitzutheilen / und nicht irdische / Richter und Rechts-Gelehrten wollte er nicht ins Amt greiffen. Wil kommen oft zu Geistlichen / spricht über diesen Paß unser gelehrte Maldonatus, um dise oder jene Promotion, wenig / wie anzustellen dise oder jene Devotion, vil begehren / wie ihren Kauff und Händlen zu helfen / wenig / wie der Seelen; schlagt mans ab / will man in dergleichen Handel sich nicht einmischen / hat die Freundschaft ein End / da heißt es / ist kein Redlichkeit / kein Lieb unter den Geistlichen / das Pfaffen = Geschmeiß suchet nur überall sein eignen Nutzen / kein Tritt will es einem umsonst zu gefallen gehen / ja man spargiret wohl auch wider Geistliche ganze Schmach-Schriften; aber ein günstiges Wort / liebe Herren / wer hat Geistliche bestellet zu euren Advocaten / Sünder ist ihr Amt zu richten in Beicht-Stühlen / und nicht zu schlichten euer Handel in Tribunalien / begehret geistliche Hülff / und Mittel zum Heyl eurer Seelen / Tag und Nacht werden sie euch stehen zu Diensten.

487 Gewislich / der Erlöser / und Seligmacher hat jedermann auß der Noth geholffen / was sein Amt mitgebracht; da aber bey Luca am 12. zwen Brüder stritten wegen der Erbschaft / und einer zum Herrn ließ: Magister, dic fratri meo, ut dividat mecum hereditatem, v. 13. Meister / seye du unser Schiedmann in unserer Theilung / was du wirfst gut heißen / wird mir recht seyn; gibt er ihme einen starcken Berweiß: Quis

R. P. Kellerhaus, Festival, Tom. 111.

Man erinnere sich auch nur auß 488 Göttlicher Schrift / wie scharff der gerechte GOTT mit jenen verfahren / die in fremden Gewalt und Amts-Pflichtungen sich eingetrunnen. Core, Dathan und Abyron, mit ihrem Anhang unterfangen sich des Priessterlichen Amts / opfferen das Rauchwerck / GOTT schickt das Feuer vom Himmel / 250. Männer werden von Feuer verzehret / Num. am 16. Saul mischet sich ein in das

Aaa 2

Prie-

372 Am Fest-Tag der H. Apostel Fürsten Petri und Pauli.

Priester-Amt/ opfferet GOTT selbst auf ein Schlacht-Opffer / und der Geist Gottes weicht von ihme/ wird mit ganzer Nachkommenschaft seines Reichs entsetzt / 1. Regum 16. Ozias will anstatt des Scepters das Rauch-Vaß führen / und wird mit dem Aufsat an der Stirn geschlagen/ 1. Paral. 26. Aded res est mala, macht den Schluß Homil. 5. de verbis Iaiæ, Chryostomus, non manere intra fines à DEO præscriptos, also sträfflich ist nicht bleiben in Schran-

ken / die GOTT jeden vorgeschriben. So bleibe dann jeder bey seinem Amt / der Peter bey seinen Schlüssel / der Paul bey seinem Schwerdt / der Geistliche bey Geistlichen / der Weltliche bey Weltlichen so behalt man alles zum Freund / so ruhet alles in Frieden / so stehet alles in richtiger Ordnung.

A M E N.

## Anderte Predig.

Nicht genug ist der innerliche Glaub / sondern man muß GOTT auch äußerlich bekennen.

Tu es Christus Filius DEI vivi. Matth. 16. 7. 16.

Du bist CHRIZTUS ein Sohn des lebendigen Gottes.

489



Loriosa nobis hodie solennitas illuxit, quam præclari Martyres, Martyrum Duces, Apostolorum principes, morte clarissimâ consecrârunt; ein ganz glorreicher Tag ist anheut erschienen / so herrliche Martyrer / ja Führer derer Martyrern und Fürsten deren Apostlen mit ihren gloriwürdigen Tod geheiliget haben / sey mir anheut erlaubt meine gegenwärtige Red anzufangen mit dem Hönig-süßen Watter Bernardo, Sermon. 1. über jes-

ne zwey grosse Himmels-Lichter / luminaria magna, Genes. 1. 7. 16. welche mit dem Glantz ihres Apostolischen Eufers und Wandels die finstere Juden- und Heydenschaft erleuchtet haben; Duo mundi lumina, also nennet sie der heilige Gaudencius in Festo SS. Petri & Pauli. Anheut erschen wir jene zwey herrliche wunderksam verfertigte Grund-Saulen / auf welchen Christus herrlicher / dann Salomon, in dem dritten Buch der Königen am sibenden / seine Kirch gegründet und aufbauet hat; Columnas Ecclesiæ, also nennet beide heilige Apostel der heilige Dionysius über